

Alles dreht sich um die Finanzierung

„Landesmittel sind entscheidend“

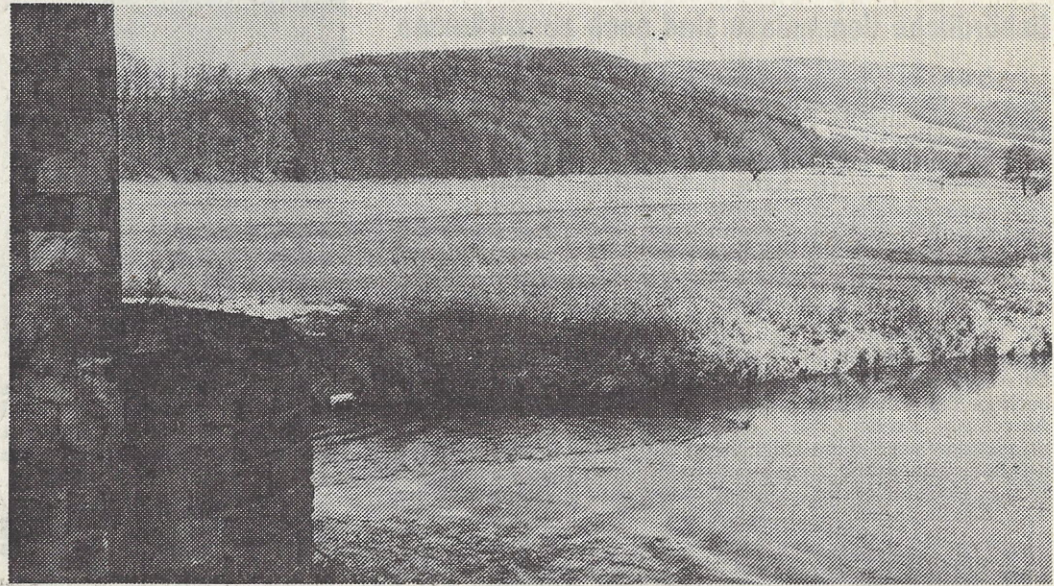
Malsfeld (gmu). Den Gemeindevertretern mögen die Ohren geklungen haben, als sie jetzt im Rahmen einer interfraktionellen Zusammenkunft über das derzeitige Thema Nummer eins in Malsfeld informiert wurden: Bau der Kläranlage und der Kanalisation. 16,5 Millionen Mark stehen zunächst im Raum. Bürgermeister Kurt Stöhr: „Das ist zu finanzieren.“ Und jeder Gemeindevertreter solle sich im stillen Kämmerlein Gedanken darüber machen, „wie wir das packen“.

Für die Summe sollen, so sind die derzeitigen Vorstellungen, die eigentliche Kläranlage, die Hauptsammler Elfershausen, Dagobertshausen und Beiseförth, vier Regenüberlaufbecken und eine Pumpstation errichtet werden. Es sei Sache des Parlamentes, über die Finanzierung zu entscheiden, wobei es im wesentlichen zwei Möglichkeiten der Abwicklung gebe, nämlich entweder über einen einmaligen Kläranlagenbeitrag oder über die laufenden Benutzungsgebühren.

Der Malsfelder Bürgermeister machte in diesem Zusammenhang vor den Fraktionsmitglie-

dern von SPD, CDU und FDP deutlich, daß die Großgemeinde bei der Verwirklichung des Projektes entscheidend auf Landesmittel angewiesen sei. Doch wisse zur Zeit noch niemand, wie hoch die Zuschüsse sein werden und wann sie gezahlt werden.

Stöhr wies in einem Gespräch mit der HNA ergänzend darauf hin, daß er am Tag nach der interfraktionellen Zusammenkunft persönlich in Wiesbaden vorgesprochen, aber auch dort im Grunde nur ein Achselzucken geerntet habe. Der Bürgermeister weiter: „Der zeitliche Ablauf für den Bau der Abwasseranlagen



Voraussichtlich Standort der Malsfelder Kläranlage: die Fläche an der Fulda (Bildmitte) unweit der Eisenbahnbrücke. Favorisiert ist eine Teichanlage, die nicht nur geringere Bau-, sondern auch weniger Unterhaltungskosten verursacht als ein herkömmliches Klärwerk.

(Foto: hro)

wird wesentlich bestimmt von den Finanzierungsmöglichkeiten.“ Solange der hessische Landtag keinen Haushalt verabschiedet habe, müsse halt abgewartet werden.

Fest stehe indes, daß in der nächsten Sitzung der Malsfelder Gemeindevertretung zwar noch nicht über die Finanzen, gleichwohl offiziell über den Standort, das Klärsystem und die Vergabe des Planungsauftrages entschieden werden soll. Die Standortfrage des Klärwerks sei indes wohl geklärt: es werde am rechten Ful-

dauer unweit der Eisenbahnbrücke angelegt. Auch über das System der Anlage werde es vermutlich keinen Streit geben, sei doch die sogenannte Teichanlage favorisiert, die nicht nur bei den Baukosten um eine Million Mark billiger sei, sondern jährlich auch etwa 50 000 DM weniger Unterhaltungskosten verursache als etwa eine herkömmliche Kompaktanlage.

Ziel sei es nach den Worten von Bürgermeister Kurt Stöhr, für einen ersten Bauabschnitt insgesamt vier Millionen Mark vorzu-

sehen, bei einer entsprechenden Förderung schon im Jahre 1984. Da aber der Landeshaushalt voraussichtlich erst im Herbst oder gar Ende dieses Jahres verabschiedet werde, hänge man mit der zeitlichen Planung derzeit in der Luft.

Das Malsfelder Gemeindeoberhaupt hatte aber den Fraktionsmitgliedern noch etwas Erfreuliches mitzuteilen: beide Großenleiter, der Brunnenbetrieb und die Brauerei, seien bereit, sich an dem Projekt Kläranlage/Kanalisation zu beteiligen.